



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

131 (12.5.1941) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-300483](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-300483)

Hitlerfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Montag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 131

Mannheim, 12. Mai 1941

London bekam die Vergeltung zu spüren

Der Ueberfall auf Mannheim gesüht / Sechsstündiger Bombenregen auf die Docks

100 000 Brandbomben

Stockholm, 11. Mai. (Eig. Dienst.)

Der deutsche Vergeltungsangriff gegen London wird in einer amtlichen britischen Auslassung als ein „schwerer Angriff auf London mit beträchtlichem Schaden und einer großen Zahl von Opfern als Folge“ bezeichnet.

Von Beginn der Dunkelheit an bis zur Morgendämmerung, also länger als sechs Stunden, waren die deutschen Geschwader ununterbrochen über den kriegswichtigen Betrieben und Versorgungsrichtungen Londons, auf die Hunderte von Tonnen Sprengbomben und mehr als 100 000 Brandbomben abgeworfen wurden.

Der Angriff dieser Nacht hat ohne Frage die beabsichtigten Ausbesserungsarbeiten an den Londoner Docks- und Speicheranlagen, Verlade- und Transporteinrichtungen, die in den vergangenen Monaten ausgeführt wurden, größtenteils zunichte gemacht.

Der OKW-Bericht

Berlin, 11. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die britische Luftwaffe hat in den letzten Nächten erneut und planmäßig Wohnviertel deutscher Städte, darunter auch der Reichshauptstadt, bombardiert. Als Vergeltung führten in der letzten Nacht Kräfte der deutschen Luftwaffe einen Großangriff gegen London durch. In rollenden Eisenbahnen wurde die britische Hauptstadt die ganze Nacht hindurch bei guter Erdsicht mit Sprengbomben aller Kaliber und Zehntausenden von Brandbomben belegt. Großfeuer im Themsebogen, besonders in den Commercial- und Millwall-Docks, sowie zwischen Waterloo-Bridge und den Victoria-Docks liehen die durchschlagende Wirkung erkennen. Ein Flammenmeer nordwestlich des Themsebogens war noch aus einer Entfernung von 100 Kilometern sichtbar.

Andere Kampffliegerverbände zerstörten durch Bombendurchschläge große Teile eines Leichtmetall- und Rotorenwerkes sowie eines weiteren Rüstungswerkes im Süden der Insel und bekämpften erfolgreich Hafenanlagen an der Themsemündung, in Plymouth und an der Südküste. Ueber englischem Gebiet wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

U-Boote versenkten bei Operationen im Nordatlantik 29 800 BRT feindlichen Handelsschiffsräume. Außerdem wurde eine britische U-Boot-Falle durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Im Seegebiet um England versenkten Kampf-Flugzeuge aus einem Geleitzug ein Handelsschiff von 5000 BRT und beschädigten sieben weitere große Schiffe schwer.

In Nordafrika erbeuteten Truppen des deutschen Afrika-Korps vor Tobruk drei schwere Maschinengewehre und weiteres Kriegsmaterial. Im übrigen beschränkten sich die Kampfhandlungen in

diesem Raum auf beiderseitige Artillerieaktivität. In erfolgreichen Kämpfen bei Sollum wurden drei britische Panzerwagen zerstört, mehrere Geschütze und Kraftfahrzeuge erbeutet, sowie eine Anzahl Gefangene eingebracht. Bei einem Vorstoß gegen die Insel Malta schossen deutsche Jäger am gestrigen Tage ein viermotoriges britisches Flugboot vom Typus Sunderland in Brand.

Der Feind griff in der letzten Nacht mit

stärkeren Kräften vorwiegend die Stadt Hamburg an. Durch Abwurf von Spreng- und Brandbomben entstanden zahlreiche Brände und Zerstörungen, fast nur in Wohnvierteln. Die wehrwirtschaftlichen Schäden sind nicht bedeutend. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten.

Eingelagerte Flugzeuge drangen bis in die Reichshauptstadt vor. Nachtjäger schossen acht der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Ueber dem Flammenmeer der City

Die Explosionen noch heller als das Mondlicht

... 11. Mai (P. K.) SW-Funk

Als wir vor zwei Tagen im Rundfunk hörten, daß in norddeutschen Städten eine größere Anzahl von Zivilpersonen durch unsinnige Angriffe der RAF getötet worden seien, hatte uns die blanke Mut. Wir werden es den Bur-schen beim zählen, sagte ein Staffelfamrad. Eher als wir dachten, bekamen wir Gelegenheit dazu.

Raum legen die Schatten der Nacht ihre ersten Schleiher über den weiten Einsatzen, da geben die ersten Maschinen hoch. Wir sehen ihnen nach, wie sie, schwer beladen mit verderbbringender Last, im lahlen Jweilicht einschwinden. Mitternacht ist schon vorbei, als wir, fast gebendet vom vollen Mondlicht, zum Start rollen und gleich den Kameraden vor uns auf Strecke gehen.

Ich bin gespannt, wie es heute in London ausfallen wird. Noch sind mir die zwei großen Brandnächte im März und April in Erinnerung, als sich längs der Themse riesenfeuer vorwärtsfrähen. Wieder sind nun viele hundert deutsche Kampf-Flugzeuge unterwegs, um mit Feuer und Stahl ein Ungewitter zu entfachen, wie es selbst London noch nicht erlebt hat. Wir wollen Winston Churchill eine „Erfrischung“ bieten, an die er noch lange denken soll.

Noch haben wir den Kanal nicht überquert, als es aus dem Dunst vor uns, an dem sich das harte Mondlicht bricht, rot aufquillt. Die Brandfackel in Englands Hauptstadt ist bereits hell entfacht. Nach Ueberliegen der englischen Südküste dreht es auf auf Nachtjäger aufpassen, denn ihr Vorhaben wird durch die helle Nacht erleichtert. Dazwischen jumpt die schwere Flak

aus allen Rohren. Als wir uns London nähern, ist an allen Ecken und Enden der Teufel los. Die Nacht wird an Heftigkeit noch übertroffen durch das Blüßlicht explodierender Granaten und die Feuerstrahlen der City. Das Auge schließt sich, gebendet vor der Feuerglut, die da unten wütet.

Nördlich der Themse im weiten Raum vom Tower bis zur Kings-Cross-Station haben die Flammen ganze Stadtviertel erreicht, und immer neue Fontänen aufschlagender Bomben jagen hoch. Minute um Minute verstärkt durch ununterbrochene Angriffe unserer Verbände, Kilometerweit züngeln aus dem dicken nach Südwesten abziehenden Qualm die Flammen. Da erkennt man deutlich einen Aisenspeicher, dort einen großen Häuserblock, die ausglühen wie ein Hausen Schlacken.

Wir haben die Bomben geworfen und sind bereits über das Stadtgebiet zurückgefliegen; aber die Brandnacht hält uns in ihren Bann. Es ist, als ob der Himmel selbst in Feuer aufgeht, so rot erfüllt die gleichende Glut den Horizont.

Am hellen Himmelraum jucken von Zeit zu Zeit Leuchtstriche auf: Kameraden schlagen sich mit englischen Nachtjägern herum, die unseren Angriff zu hemmen versuchen.

Als wir zu Hause gelandet sind, und immer noch neue Maschinen auf dasselbe Ziel starten, wissen wir, daß London bis zum Morgenrauen unter dem deutschen Bombenhagel erbeben wird. Der feige Angriff auf deutsche Wohnviertel hat keine Zähne gefunden, und jede Bombe wurde tausendfach vergolten. So wird es auch in Zukunft bleiben.

Kriegsbericht Hermann Hauser.

Roosevelt versprach dem Irak Syrien

Ein Großarabisches Reich als Köder der Angelsachsen

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Berlin, 11. Mai.

Von offizieller irakischer Seite ist am Sonntag enthüllt worden, daß der nordamerikanische Präsident Roosevelt so wie vor einigen Wochen auf dem Balkan nunmehr im Nahen Orient versucht hat, durch widerspruchsvolle Versprechungen den Engländern Hilfe zu leisten und gleichzeitig in dieses Gebiet Unruhe und Krieg hinein zu tragen. Nach der irakischen Mitteilung sind in der Woche vor dem offenen Ausbruch des irakisch-britischen Konfliktes von Seiten der USA-Diplomatie Schritte

unternommen worden, um die irakische Regierung den britischen Besetzungswünschen gefügig zu machen. Der USA-Gesandte in Bagdad, Paul Knabbs, teilte der irakischen Regierung mit, daß Roosevelt die irakische Haltung größte Bedeutung beimeße und daß die USA bereit seien, große Sachlieferungen, vor allem aber große Anleihen an den Irak für den Fall zu gewähren, daß man Großbritannien freie Hand lasse.

Roosevelt hat sich dann gegenüber der irakischen Regierung bereit erklärt, das Gewicht seiner Persönlichkeit für die Schaffung eines großen arabischen Reiches einzusetzen. Er werde die irakischen Ansprüche auf das französische Mandatsgebiet Syrien unterstützen. Außerdem ließ Roosevelt der irakischen Regierung noch mitteilen, er werde sich für die Abschaffung der Valsour-Deklaration, durch die während des Weltkrieges den Juden Palästina als nationale Heimstätte versprochen worden war, einsetzen.

Gegenüber allen amerikanischen Versprechungen, über deren Wert man sich in Bagdad auf Grund der Erfahrungen der letzten Monate wohl auch seine Gedanken, gemacht hat, vertrat die irakische Regierung den Rechtsstandpunkt, wonach eine Besetzung des Irak durch britische Truppen eine Verletzung der bestehenden Verträge ist.

Französischer Luftverkehr nach Südamerika? Die französische Luftfahrtgesellschaft Air France gibt bekannt, daß die Regierungen von Argentinien und Chile die Erlaubnis zur Wiederaufnahme eines regelmäßigen Luftverkehrs zwischen Frankreich und Südamerika gegeben haben. Die Air France erwartet zur Zeit noch den Bescheid der brasilianischen Regierung.

Den Juden ausgeliefert

Berlin, 11. Mai.

Wenige Tage nach dem Zusammenbruch Jugoslawiens und der Besetzung Griechenlands durch die deutschen Truppen kündigte der Schatzsekretär der USA, Henry Morgenthau jun., über den amerikanischen Rundfunk an, „daß die Vereinigten Staaten eine neue Reformleistung erzielen würden, nämlich eine Einkommensteuer, wie sie in der Welt ohne Beispiel bestände. Diese Steuer solle in der Hauptsache von den Kleinverdienern aufgebracht werden“.

Nun ist USA seit jeher das Land der demokratischen „Reform“ und der schreienden Reformen. In Wahlzeiten kann man oft genug das riesige Bild eines Mannes sehen, der sich gerade selber einen Strick um den Hals legt mit der Unterschrift: „Das können Sie auch tun, wenn Sie Mr. A. N. (den jeweiligen politischen Gegner) wählen!“ Daß aber ein Finanzminister sich rühmt, in der Höhe der von ihm eingetribenen Einkommensteuer jeden Reform zu schlagen, ist mindestens ungewöhnlich — oder „Chuppe“!

Es gibt nämlich Kreise, die in USA durchaus mit einer solchen von den „Kleinverdienern“ getragenen riesigen Einkommensteuer zufrieden sind.

Man muß hierzu ein paar, in der Tat sehr „naekte“ Tatsachen hervorheben: 1916, kurz bevor USA durch Präsident Woodrow Wilson und seine politische Synagogengemeinde Bernard M. Baruch, Jesse Strauß, Mandel House, Henry Morgenthau sen. und Rabbi Wise in den Krieg getrieben wurde, unterlegte ein Kongreßhaushalt die Verteilung des amerikanischen Nationalvermögens. Die Untersuchung ergab folgendes Bild: 2 Prozent der Bevölkerung besaßen 60 Prozent des nationalen Reichtums, 65 Prozent der Bevölkerung besaßen 5 Prozent des nationalen Reichtums, 33 Prozent der Bevölkerung besaßen 35 Prozent des nationalen Reichtums.

Neben einer ausgesprochenen plutokratischen Schicht und einer großen Massenarmut standen also noch dreite Schichten des Mittelstandes. Das außenpolitische Ziel der Wilson-Regierung, unter dem Schlagwort „die Welt sicher für Demokratie zu machen“, die Riederwerfung und finanzielle Verklaffung Deutschlands, so war das innenpolitische Ziel wesentlich die Enteignung des amerikanischen Mittelstandes zugunsten der Juden.

Das wurde in folgender Weise „gemanagt“. Zuerst wurden England und Frankreich von der amerikanischen Bankwelt riesige Kredite eingeräumt, aus denen die Kriegslieferungen an die Alliierten bezahlt wurden. Dieses Geld ging also gar nicht aus USA heraus, sondern wanderte nur von den Schaltern der Großbanken zur Rüstungsindustrie. Als die Banken sahen, daß unter Umständen die Alliierten verlieren konnten, wurden sie für ihre Kredit unruhig, und ihr Präsident Wilson mußte den Krieg erklären. Repräsentantenhaus und Senat bewilligten riesige Kriegskredite. Damit wurden erst einmal die Banken zufriedengestellt, so daß nunmehr nicht mehr die USA-Banken, sondern weitgehend das Bundes-schahamit Gläubiger von England und Frankreich waren. Die 65 Milliarden Dollar, die England, die 5 Milliarden Dollar, die Frankreich dann später USA nicht zahlte, wurden durch Massensteuern hereingebracht. Zugleich wurde ein rückwärtsloses Kriegsgewinnlergeschäft entfesselt. Das Judentum hat damals nicht nur für Lieferungen, sondern für Zinsen, Speisen, Käse, Zwischengewinne ungeheuer verdient. Es hat dies selbst zugegeben. In dem Buch der beiden Juden R. Guébi und M. Zwersky „Israel An New York“, Berlin, 1932, wird dies ganz offen ausgesprochen: „Aber dann kam der Krieg. Das war die Zeit, in der man Geld machen konnte. Fast jeder hat sich damals seinen Vorteil gefüllt. Daß einer Geld verdiente, war die Regel. Schwierig und fast unmöglich aber war es, kein Geld zu verdienen. Alle Schlemihle, alle verfluchten Bohemien, die sich stets hartnäckig geweigert hatten, auch

Jeanne d'Arc-Feiern in Frankreich

Auch sie trieb die Engländer auf ihre Inseln zurück

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Paris, 11. Mai.

Frankreich, und zwar die unbefestigte wie die besetzte Zone begann am Sonntag den Namenstag der Jeanne d'Arc. Marschall Pétain erteilte eine Botenschaft an das französische Volk, in der er die Franzosen aufstiftete, Jeanne d'Arc weiterhin zu lieben und zu ehren. Insbesondere in den Städten, die mit der französischen Nationalheldin in Berührung gekommen waren, in Orleans, Reims, Rouen und Paris, fanden Feiern statt. Vorkämpfer de Brinon legte im Namen der Regierung am Denkmal Jeanne d'Arc in Paris einen Kranz nieder. Am Notre Dame in Paris feierte der Erzbischof von Paris, Kardinal Suhard, ein feierliches Te Deum. Der ehemalige Luftfahrtminister Marcel Deat sprach bei einer Kundgebung der volksnationalen Sammlungsbewegung. Die Pariser Presse hebt hervor, daß es England gewesen ist, das die französi-

sche Nationalheldin auf den Scheiterhaufen in Rouen gebracht hat. Jeder Franzose müsse sich heute daran erinnern, daß Jeanne d'Arc und Napoleon, die Nationalheilige und der Nationalheld Frankreichs, einen gemeinsamen Feind hatten, gegen den Gott sie bewaffnete, schreibt „Cri du Peuple“. Der „Paris Soir“ erinnert daran, daß Jeanne d'Arc in der Stunde der Verzweiflung das Wunder vollbrachte, das heute ein zweites Mal vollbracht wird, die Engländer auf ihre Insel zurückzutreiben.

Der französische Luftfahrtminister General Bergeret hat eine Inspektionsreise nach Nordafrika angetreten. Er flog von Bizou nach Algerien, wo er von dem Generaldelegierten der französischen Regierung in Nordafrika, General Wegand, empfangen wurde. Dann reiste General Bergeret nach Oran weiter, wo er eine eingehende Aussprache mit dem Oberkommandeur der französischen Luftwaffe in Nordafrika, General Die, hatte.

nur die geringste Anstrengung zu machen, füllten sich in dem Augenblick, da Amerika in den Krieg eintrat, die Taschen“.

Diese Juden müssen es ja wissen.

Nach dem Weltkrieg kam dann der katastrophale Zusammenbruch der künstlich „hochgebooten“ Prosperität, dann kam das „New Deal“ — und das Ergebnis? Einer der zahlreich ermordeten politischen Gegner des Präsidenten Roosevelt, Senator Huey P. Long, erklärte auf Grund einer zweiten Untersuchung über das Nationalvermögen der USA von 1930 am 17. März 1935 über zahlreiche Radiostationen der USA: „1 Prozent der Bevölkerung besitzt heute 50 Prozent des Nationalvermögens... Es ist die Schöpfung aller ruhigen Staatsmänner, daß 75 Prozent des Volkes der Vereinigten Staaten nichts besitzen, nicht einmal genug, um ihre Schulden zu bezahlen, und daß 4 Prozent, vielleicht sogar weniger als 4 Prozent 85 bis 90 Prozent des Reichtums der Vereinigten Staaten zu eigen haben. Erinnern Sie sich, daß es 1916 noch einen Mittelstand gab, immerhin 33 Prozent des Volkes, der 35 Prozent des nationalen Reichtums besaß. Diesen gibt es nicht mehr. Er ist in die Reihen der Armen hinabgestoßen. Die Rotleidenden in der Tiefe und die wenigen Finanzbarone an der Spitze — das ist übrig geblieben.“ Es wäre falsch, diese Äußerungen nur als politische Agitation zu werten. Untersuchungen des National Resource Committee stellen fest, daß in USA 4 Millionen Familien nur 1,06 Dollar wöchentlich für jede Person im Haushalt ausgeben können. Das bedeutet, daß die Wohlzeiten dieser Familien pro Kopf nicht mehr als 5 Cent zu leisten können — zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig. 38 Millionen Familien können pro Kopf und Woche nicht mehr als 7 1/2 Cent ausgeben, 4,25 Millionen nicht mehr als 8 bis 9 Cent.

Das Farmertum ist unter der Roosevelt-Regierung größtenteils enteignet. Zwischen 1930 und 1936 sind ein Viertel aller vorhandenen Farmen zwangsversteigert worden. Während das Farmertum noch etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung ausmacht, beträgt sein Anteil am Nationaleinkommen nur noch 9,3 Prozent.

Diesem Prozeß der Verarmung, ja der Vernichtung großer Teile des amerikanischen Mittelstandes steht die Zusammenballung des Kapitals in jüdischen Händen gegenüber. Einer der besten Sachkennner, Franklin D. Thompson, stellte fest, daß in USA insgesamt 95 Prozent der Holzindustrie, 90 Prozent der Unterwäschefabrikation, 85 Prozent der Herrenbekleidungsindustrie, 40 Prozent der Schuhindustrie, 50 Prozent der Alkoholindustrie, fast 100 Prozent der Tabakindustrie, 95 Prozent aller Warenhäuser sich in jüdischen Händen befinden.

Ein Handwerker gibt es so gut wie gar nicht mehr — es ist fast restlos von Geschäften der großen Konzerne verdrängt worden.

USA stellt das größte Beispiel der „Kumulierung“ des Kapitals in jüdischen Händen dar, und zwar nicht auf wirtschaftlichem Wege, sondern wesentlich durch politische Mittel, vom Wilsonkrieg bis zum New Deal Roosevelts, erreicht. Das neueste Mittel, nun nicht nur amerikanische Vermögen, sondern vor allem das Einkommen der amerikanischen Massen zugunsten des Judentums zu verkleinern, ist das „Leih- und Pachtgesetz“ Roosevelts für England. Es ist klar, daß ein großer Teil der Werte, die USA an England liefert, obwohl sie unter Eigentumsvorbehalt verbleiben und verpackt sind, ein für allemal weg sein werden. Jedenfalls wird England sie nicht bar bezahlen, sondern mit Stützpunkten und Bond. Den Lieferanten, d. h. der Rüstungsindustrie und den dahinterstehenden Banken aber werden sie bar bezahlt — und zwar vom Bundeskassantamt des Herrn Morgenthau. Das Geld dafür aber wird durch die „Reformsteuerverordnung“ aus den Massen herausgequetscht. Nachdem die Mittelstandvermögen zum großen Teil zum Judentum gegangen sind, kommt jetzt das Lohnvermögen der „Reinverdiener“ heran. Juda ist unerfülllich — wie es das bei uns zur Zeit der Reparationen auch war. Morgenthau jun. führt fort, was Morgenthau sen. und seine Clique unter Wilson begann.

Wenn die Nachfahren der Urwaldroder und Pioniere nicht Stroh im Kopf und Wasser in den Adern haben, dann müßten sie den Betrug sehen, der an ihnen begangen wird, und sich gegen den Raub ihres Geldes zugunsten der Juden zur Wehr setzen. Das Volk der USA steht unter Roosevelts und seiner Clique vor der Frage, ob es auf dem Boden, den es selber gerodet hat, zu Knechten der Juden werden will — oder ob es bereit ist, eines Tages die anti-jüdische Revolution zu beginnen und die unerfülllichen hebräischen Geier mit blauen Bohnen auszuzahlen.

In Amerika könnte auch heute das Volk Arbeit, Verdienst, Wohlhabenheit haben, wenn es sich von den Juden und dem Judenpräsidenten befreien würde. In dieser Hinsicht wird Herr Morgenthau vielleicht manchen Amerikaner zum Nachdenken bringen. Könnten heute George Washington oder Franklin, Jefferson oder Lincoln aus ihren Gräbern auferstehen, sie würden das amerikanische Volk zu einem neuen Unabhängigkeitskrieg, diesmal gegen die Juden, die wahren Herren der USA, aufrufen.

Prof. Dr. v. Leers.

Aufstand des Geistes gegen das Händlertum

Baldur von Schirach über die Verteidigung deutschen Kulturreichtums / Hanns Johst Träger des Kantate-Preises

Leipzig, 11. Mai (H.V.F.)

Die zweite Kriegs-Kantate-Tagung der deutschen Buchhändler fand ihren festlichen Höhepunkt in einer Kundgebung des deutschen Buchhandels in dem im Blumenstreich prangenden Neuen Theater zu Leipzig, die durch eine Ansprache des Reichsleiters Baldur von Schirach besondere Bedeutung erhielt. Der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Freyberg gab in seiner Begrüßungsansprache bekannt, daß die Stadt aus ihrer alten und großen literarischen Tradition heraus einen Kantate-Dichterpriestertum gestiftet habe, der alljährlich an einen Schriftsteller oder Dichter, der durch seine Verortung oder durch sein Schaffen in kultureller Beziehung zu Leipzig steht, für eine lyrische, epische oder dramatische Dichtung in deutscher Sprache zur Kantate-

Tagung des deutschen Buchhandels verliehen werden soll. Als ersten Preisträger verkündete er unter dem lebhaften Beifall des überfüllten Hauses den Präsidenten der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Johst, den politischen Dichter Großdeutschlands, der, aus Seeräubern, Bezirk Leipzig gebürtig, seiner Heimat treu verbunden ist.

Anschließend sprach der Leiter und Vizepräsident der Reichsschrifttumskammer, Oberdienstleiter Wilhelm Baur, über die Kriegsaufgaben des deutschen Buchhandels.

Sodann nahm, aufs herzlichste begrüßt, Reichsleiter Baldur von Schirach das Wort. Er begann seine Ausführungen mit einer Huldigung an die deutsche Sprache. „Ob in Bessarabien oder in Wolhynien“, so sagte er, „in Siebenbürgen, im Banat, in der

Batscha, in Lettland und Litauen oder im Eisak, oder ab jenseits der Meere auf einsamer Farm, oder in einer Streusiedlung auf anderem Erdteil — die deutsche Sprache blieb. Wichtigstens hierin sind wir Deutschen, und auch in der Zeit unserer tiefsten Erniedrigung und schamlosesten Zersplitterung, einzig gewesen. Der bewußt seiner Zeit lebende junge Deutsche der Gegenwart wird von Kindheit an im Banne der Zeitgeschichte stehen. Das ist kein unermesslich großes Glück. Wohl denen, die ihre Heiden nicht aus Büchern gewinnen müssen und ihre Vorbilder sichtbar vor Augen haben. Gesicht des Schicksals, davor bewahrt geblieben zu sein, in einer bürgerlichen Welt aufzuwachsen zu müssen, Geschenk des Schicksals, von der Vorsehung erlöst zu sein, den eigenen Wert und den Wert der anderen am Maßstab der Leistungen und der Tapferkeit gemessen zu sehen.“

Baldur von Schirach warf damit die Frage auf, was uns denn in unserer Zeit die Bücher bedeuten:

„Jeder Deutsche wird, im Hinblick auf seinen kulturellen Besitz als ein Krösus geboren. Nichts ist so sehr gemeinschaftsfeindlich als das kulturelle Gut eines Volkes. Jeder deutsche Mensch besitzt die „Zauberstätte“ Wagneris und besitzt Weimar. Das ist es, was wir gegen den Feind zu verteidigen haben, was wir ihm gegenüber behaupten müssen und was in dieser gegenwärtigen Auseinandersetzung liegen muß, um das Ansehen und die Würde dessen, was Menschlichkeit trägt, zu retten. Sonst kann die Radikalität der Revolution und des Bestrafens die Radierungen Rembrandts und die roten Blätter der Mathematis-Passions-Kalender als Makulatur verkaufen. In Deutschland erhebt sich das Jüngstum der Menschheit gegen ein ideo, unerträgliches Händlertum. An dieser großen Mobilisierung des Geistes, in der die Weltanschauung gegen die Geldanschauung gesetzt wird, ist jeder deutsche Mensch, jeder Soldat, jeder Junge, jeder Arbeiter, jeder Bauer, jede Hausfrau bewußt oder unbewußt beteiligt.“

Die besondere Mission des Buchhändlers kennzeichnete Baldur von Schirach mit den Worten: „Bücher kann man nicht verkaufen wie Apfelsinen oder Briletts. Hier liegt das Geheimnis der fruchtbarsten Erfindung des menschlichen Geistes, der Buchdruckerkunst, hierin auch Würde und Bedeutung des Buchhändlerhandels.“

Zum Schluß seiner Ausführungen richtete der Reichsleiter einen Appell an die Buchhändler, den jungen unbekannteren Autor zu verlegen. Denn es sei mehr Ehre für einen Verleger, einem jungen Dichter beim ersten Aufstehen aus dem Stiefel zu helfen als einem alten mit 150. Tausend das 100. hinzuzufügen. Er schloß seine mit außerordentlich hartem Beifall von der gespannt lauschenden Zuhörerschaft aufgenommenen Rede mit der Würdigung des Verlegers, der dem unbekanntem Genie den Weg zur Unsterblichkeit bahnt, und sagte über ihn: Im Wert seines Dichters liegt auch seine Unsterblichkeit beschlossen.

In Kürze

Der Reichsgesundheitsführer in Straßburg, Reichsgesundheitsführer Dr. Conti wollte am Sonntag in Straßburg. Am Vormittag sprach er in einer gut besuchten Tagung zur eifässischen Verzeihung, die er mit dem Welen der Gesundheitsführung vertraut machte.

Pocken- und Cholera-Epidemie in Kalkutta. In Kalkutta, der zweitgrößten, rund 1,2 Millionen Einwohner zählenden Stadt Indiens, ist, nach einem Telegramm des schwedischen Generalkonsuls in Kalkutta, eine Pocken- und Cholera-Epidemie ausgebrochen.

Schwedisches Elektrizitätswerk durch Großfeuer vernichtet. Durch einen Großbrand wurde das Elektrizitätswerk in Kalmar am Samstag vernichtet. Die ganze Stadt ist ohne Licht. Die Vorführungen in den Lichtspieltheatern und öffentlichen Veranstaltungen mußten abgebrochen werden.

Heute vor einem Jahr

Deutsche Flotte auf Lüttichs Zitadelle. Am 12. Mai machte der deutsche Angriff im Westen weiter schnelle Fortschritte.

In Holland gingen deutsche Truppen westlich des Süd-Willem-Kanals vor und stellten die Verbindung mit dem am Rotterdam auf dem Luftwege gelandeten Truppen her. In Belgien wurde der Übergang über den Albert-Kanal auch nordwestlich Hasselt erzwungen. Westlich Lüttich waren unsere Truppen nördlich der Maas im Vorgehen nach Westen und drangen in die Stadt Lüttich ein. Auf der Zitadelle von Lüttich wehte bereits am Vormittag die deutsche Flagge.

Westlich der Curche und in Südbelgien warfen unsere Divisionen in zügigem Vorgehen französische Truppen.

Südlich Saarbrücken und südostwärts Zweibrücken wurden unsere Stellungen vorverlegt.

Die Luftwaffe vernichtete im Kampf um die Luftbeherrschung 320 feindliche Flugzeuge, unterstüßte das Vorgehen des Heeres durch Großangriffe auf Truppenansammlungen mit schwachen Verbindungen des Feindes und griff mit nachhaltiger Wirkung in den Erdkampf ein. Erneute Angriffe auf feindliche Seestreitkräfte und Transportschiffe hatten starke Wirkung.

Engländer bei Rutbah zurückgeschlagen

Die Verbindung von Transjordanien nach dem Irak noch nicht erkämpft

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Beirut, 11. Mai. Vollständige Kämpfe bei Rutbah, dem irakischen Stützpunkt an der vom Irak nach Transjordanien führenden Straße, die für die Engländer mit einer Niederlage geendet haben, meldet der irakische Heeresbericht vom Sonntag. Es heißt: Das Radio London hat heute die Einnahme von Rutbah angekündigt. Die Briten glauben, Rutbah erobert zu haben, weil sie dies ankündigt. Es trifft zu, daß britische Motorreitkräfte und Luftstreitkräfte die Garnison von Rutbah am 9. Mai angriffen. Der Angriff dauerte 20 Stunden und wurde gemeinsam von Artillerie und Luftwaffe durchgeführt. Die irakischen Streitkräfte haben sich heroisch verteidigt. Die feindlichen Truppen

mühten sich vor dem hartnäckigen Widerstand unserer Streitkräfte nach Westen zurückziehen. Unsere Truppen, die sich bisher in der Defensive befanden, sind zur Offensive übergegangen.“

Wie amtlich aus Bagdad gemeldet wird, beläuft sich die Zahl der anglo-indischen Soldaten, die auf irakische Seite übergegangen sind, auf insgesamt 300.

In der irakischen Hauptstadt begaben sich, wie aus Bagdad gemeldet wird, 20.000 Personen in die Alwa-Zuileinichts-Wüste, wo sie Gebete für die Toten verrichteten. Im Anschluß daran kam es zu Kundgebungen, bei denen Dankrufe auf Allah ausgebracht wurden. Verschiedene Nennas ergriffen das Wort und forderten zum heiligen Krieg auf.

Englands Mittelmeerflotte verfolgt

Täglich erfolgreiche Angriffe italienischer Bombereinheiten

Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Bombereinheiten haben einen feindlichen Flottenverband im westlichen Mittelmeer wiederholt angegriffen, zwei Kreuzer wurden schwer getroffen, ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

Während eines Angriffes von Flugzeugen des deutschen Fliegerkorps auf Malta wurde ein Wasserflugzeug vom Typus Sunderland in Brand geschossen.

Eines unserer Flugzeuge, das während der im Wehrmachtsbericht vom Freitag erwähnten See- und Luftschlacht als abgeschossen gemeldet wurde, ist wieder aufgefunden worden.

In Nordafrika geht die Aktion der italienisch-deutschen Einheiten im Gebiet von Sollun erfolgreich weiter. Im Regaißen Meer haben wir auf den Inseln Rea, Seriphos, Syros und Mikonos Abteilungen gelandet und so die Befehle der U-Boot-Gruppe vervollständigt.

Quertreibereien Englands in Spanien

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Madrid, 11. Mai. Die Entschlossenheit der Spanier, sich in ihrer Außenpolitik nicht durch irgendwelche anglojüdischen Drohungen oder Androhung beeinflussen zu lassen, bringen alle großen spanischen Zeitungen am Sonntag in langen Leitartikeln zum Ausdruck. Die Blätter weisen darauf hin, daß versucht werde, Unruhen im spanischen Volke auszulösen. „Arriba“ teilt mit, daß seit Tagen in Madrid ominöse Flugblätter zirkulieren, die den Eindruck erwecken sollen, als ob sie von Falangisten geschrieben wären. Offenbar durch diese Flugblätter veranlaßt, stellt das Blatt der Falange fest, man sei dabei, einen Dolch zwischen die Falange und das spanische Volk zu bringen und zwar in dem Augenblick, in dem internationale Umstände mehr denn je eine Geschlossenheit und eine Solidarität für eine eventuelle Aktivität in der nächsten Zeit notwendig machen. „Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß die Falange niemals das Heer angreifen würde oder daß irgend eine Diktatur zwischen diesen beiden staatlichen Einrichtungen bestände.“

Angeblide Kämpfe in Serbien

Erlogene amerikanische Meldungen aus Budapest

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Die ungarische Presse weist mit Schärfe amerikanische Tendenzmeldungen zurück, in denen von einem Ausflachen der Kämpfe in Serbien geschwätzt wird. Besonders verwahrt man sich dagegen, daß die erlogenen Berichte aus Budapest datiert werden, um sie vor der amerikanischen Öffentlichkeit glaubhaft erscheinen zu lassen. Der Völker Lloyd bemerkt hierzu, es sei nicht das erste Mal, daß ein englisches oder amerikanisches Blatt eine Zweckmeldung, für die es keine echte Quelle angeben könne, aus Budapest datiere. Im vorliegenden Falle sei man der Sache nachgegangen und habe festgestellt können, daß die „New York Times“, die meldete, daß der Krieg unausgesetzt in Serbien andauere und daß mehrere tausend serbische und montenegroische Soldaten sich mit großen Mengen Munition und Gebirgsbatterien in die Berge begeben hätten, in Budapest keinen Korrespondenten besitzt und daß eine Depesche mit obigem Inhalt niemals in Budapest aufgegeben wurde. Es handele sich also um eine offene

Britischer Kreuzer versenkt?

Erfolgreiche italienische Torpedoaangriffe

Dr. v. L. Rom, 11. Mai. (Eig. Meldg.)

Die bei einem Luftangriff auf Kreta torpedierten beiden englischen Truppentransporter von 10.000 BRT und 15.000 BRT, sowie ein englischer Kreuzer von 7000 BRT müßten laut italienischen Meldungen als verloren betrachtet werden. Nach Erhalt der Torpedotreffer stellte der Kreuzer das Abwehrfeuer ein und begann zu sinken. Die beiden Transporter zeigten schwere Schlaglöcher. Sie gehörten einem aus drei Transportern bestehenden und von vier Kriegsschiffen gesicherten Geleitzug an.

Lindbergh warnt abermals

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Neuwerk, 11. Mai.

Berth Charles Lindbergh erklärte auf einer Massenversammlung in Minneapolis, die Zukunft der USA-Demokratie hänge lediglich davon ab, ob die USA ihre eigenen Probleme lösen könne und nicht von dem, was in Europa oder Asien geschieht. Statt im Ausland für Freiheit zu kämpfen, die im Inland bereits hart erstickt sei, solle man lieber daran denken, die nordamerikanischen Bauern Hypothekensfrei zu machen und dafür zu sorgen, daß die Werkstätten in den USA ihre eigenen Häuser hätten und junge Leute eine Familie gründen könnten. Lindbergh betonte, daß die USA in den Weltkrieg hineingegangen seien, um die Welt für die Demokratie reif zu machen. Als es aber in ihrer Macht stand, nach Ende des Weltkriegs diese Idee in die Wirklichkeit umzusetzen, hätten sie die Entscheidung Unversitätsprofessoren und weisfremden Idealisten anvertraut, die die gegebenen Chancen so wenig zu nutzen wußten, daß das Ergebnis die blutigsten Kriege und Revolutionen der Weltgeschichte war.

Industrielle Zusammenarbeit

Deutschland-Bulgarien

v. M. Sofia, 11. Mai. (Eig. Meldg.)

Die deutsch-bulgarischen Industriebegehrungen konnten am Samstag erfolgreich abgeschlossen werden. Sie führten auf wichtigen industriellen Gebieten zur Abmachung weitgehender Zusammenarbeit der deutschen und bulgarischen Industrie im Rahmen der neuen europäischen Ordnung. Von nun an werden regelmäßig gemischte deutsch-bulgarische Industrie-Kommissionen zusammentreten.

Überschwemmungen in Nordspanien

v. s. Madrid, 11. Mai. (Eig. Meldg.)

Die starken und fast ununterbrochenen Regengüsse und Unwetter der letzten Zeit haben in Spanien eine Reihe von Schäden verursacht. In einem Dorf bei Oviedo starben zehn Häuser ein. Neun Personen wurden dabei verschüttet. Verschiedene Flüsse sind über die Ufer getreten und in Nordspanien ist der Eisenbahnverkehr an einzelnen Stellen vorübergehend unterbrochen.

Blick

Der Strom... ende bei den willkommene... gen zugunste... zur rechten... fälligen Fräu... Was la... sagen Belm... gung durch d... ren, einen d... stre, wo de... Blüten gerad... sich bereits... wärmenden... mit seinem... Programm d... wissen gut... Rahmen für... von neuen G... grenzten Wag... für die im... nen lichten d... Die schön na... Löwenjahr a... aus, die rote... seinem glück... für die Sport... Handballspie... gart, das den... brachte. Ueber... nach wie vor... rend auf den... Werdetomme...

Wichtig!

In einer S... Gärten am S... bra“ zeltete d... der Elektrisch... der Reichswe... Hermann Gb...

Wichtig!

zunächst bei ih... erhalten dort...

Wichtig!

andankl... Dipl.-Ing. Pa... den Vortrag ü... des Stabli... der Film ma... gastgebenden... (Leben) in de... Bewohnung, d... tung des Stel... Veranstaltung... berühmten Ed... „Arthen Tob... Bestattung d... mächtiger Aufg... Seite — die d... Wochenschau...

Wichtig!

Der Reichs... Sunderlaß dan... Vermögensneu... bember entrich... RM 20 — nic... dient der Vere...

Wichtig!

„Sind Sie... nieren... treibend? Dann...“

Wichtig!

Zu haben in Apoll... bei 25 Fl. 1/2 Liter...

Wichtig!

C. Tumiali... Zur deutschen... „Das ist noch... löhelt der S... hand, hinter d... Aber „alle Sch... Diplomatenhüch... leben, wie der... vour, den Vorkä... gung Italiens... eines schon tom... dringen läßt. S... Freude an der... gen, die roman... Verbindungen de... No vermutlic... ter Sturm und... händlicher über... Forderung eine... Tumiali über... all der Mittel... mendet, um ge... men europäisch... men. Das sch... hington wird e... wie das Wandv... band, das gwa... österröichlich... eines künstlic... Labour früher... Gelände und ei... zen Hände gep... bilden auf das... und seine gesch... mit dieser Gra... Nacht persönl... Vorkommnisse... Kufenminister... einen Staat erfl... len in den die... antwortet: „Ach... eins zu machen...

Ergebnisse des Sonntags

Table of football results under 'Fußball' and 'Meisterschafts-Endspiele'. Includes groups 1-4 and various regional leagues like Südbayern, Ostbayern, etc.

Table of football results under 'Gruppe 1a' and 'Gruppe 1b'.

Table of football results under 'Gruppe 2a' and 'Gruppe 2b'.

Table of football results under 'Gruppe 3' and 'Gruppe 4'.

Table of football results under 'Gruppe 1' and 'Gruppe 2'.

Table of football results under 'Gruppe 3' and 'Gruppe 4'.

Table of football results under 'Gruppe 1' and 'Gruppe 2'.

Table of football results under 'Gruppe 3' and 'Gruppe 4'.

Table of football results under 'Gruppe 1' and 'Gruppe 2'.

Table of football results under 'Gruppe 3' and 'Gruppe 4'.

Table of football results under 'Gruppe 1' and 'Gruppe 2'.

Table of football results under 'Gruppe 3' and 'Gruppe 4'.

Table of football results under 'Gruppe 1' and 'Gruppe 2'.

Table of football results under 'Gruppe 3' and 'Gruppe 4'.

Table of football results under 'Gruppe 1' and 'Gruppe 2'.

Ungarns Handballer überraschten 10000 im Mannheimer Stadion

Bei Halbzeit lagen die Magyaren 3:5 in Führung / Gute Leistung des ungarischen Sturmes

Mannheim, 11. Mai. Das Interesse für den 9. Länderkampf Deutschland-Ungarn im Mannheimer Stadion war sehr groß. Schon in der frühen Mittagsstunde kamen die Zuschauer und waren zunächst Zeuge eines netten Jugendspiels.

Unterdessen waren die Zuschauer wohl auf 10000 angewachsen und sahen dem Länderkampf, bei dem man mit einem sicheren Sieg Deutschlands rechnete, entgegen.

In der 7. Minute schon hatte Lange eine große Chance, aber hier bewies Ungarns Torhüter seine Klasse.

Hohe Niederlage des Badenmeisters im Wiener Stadion

Rapid Wien - DFK Neudorf 8:1

Wien, 11. Mai. Rapid Wien: Kofler; Wagner 2, Sperner; Wagner 1, Gerhardt, Sloumal; Fik, Schors, Binder, Dvoracek, Raspirol.

Der Halbrechte Schors war der beste Angreifer in der Wiener Mannschaft. Er schloß allein vier Tore und viele seiner wohlgezielten Schüsse verfehlten nur knapp ihr Ziel.

Der Halbrechte Schors war der beste Angreifer in der Wiener Mannschaft. Er schloß allein vier Tore und viele seiner wohlgezielten Schüsse verfehlten nur knapp ihr Ziel.

In der Mannschaft des Badenmeisters war es trotz der viel erhaltenen Treffer der Torwächter Gaska, der eine Unzahl von scharfen Schüssen gut abwehrte.

Die ersten Minuten gehörten den Gästen, die eine Reihe schöner Angriffe vortrugen, doch dann kam Raspirol mit wunderbarem Hechtprung zwei gefährliche Situationen klären.

Die ersten Minuten gehörten den Gästen, die eine Reihe schöner Angriffe vortrugen, doch dann kam Raspirol mit wunderbarem Hechtprung zwei gefährliche Situationen klären.

In der 15. Minute gelang es Binder nach schöner Vorarbeit von Fik auf 2:0 zu stellen. In der Folge gibt es einen Stangenschuß von Dvoracek und einen raffigen Durchbruch

und den stellvertretenden Kreisverbandsleiter Otto (Berlin) sah man neben den Vertretern von Partei, Staat, Stadt und der Wehrmacht.

Ungarn: Kerab; Dr. Pétern, Benda; Bir-talan, Kalso, Lieber; Cirak, Erdody, Fodor, Szécsy, Otle.

Deutschland: Körvers; Anauz, Hirner; Wäde, Brinkmann, Reiter; Zimmermann, Denschel, Sutter, Brüntgens, Fromm

Die erste Halbzeit brachte eine große Ueber-raschung. Die deutsche Mannschaft kam nur schlecht ins Spiel, während die Ungarn einen guten Start hatten.

Das 75. Hockey-Länderspiel ein Sieg über Ungarn

Ungarn in Schweinfurt mit 2:0 besiegt

Baum (Jahn München) im Anschluß an drei Strafbüßen das Endergebnis von 2:0 her.

Deutschland: Droese; Biekmann, Bie-gand; Kottopf (BSC), Kaad, Hufmann, Baum, Kud, Lange, Rehner.

Ungarn: Dr. Bacfal, Viesla, Soery, Dr. Komoroth, Dr. Mikos, Verles, Hoerov, Vassalov, Dr. Mero, Ott.

Mit dem am Sonntag in Schweinfurt statt-gefundenen Länderspiel gegen Ungarn kann der deutsche Hockeysport auf das 75. internationale Treffen zurückblicken.

Table with 4 columns: Spiel, gew., un., vert., Tore. Lists results for various teams like Afghanistan, Belgien, etc.

Stuttgarter Meister im Wiener Stadion

Rapid Wien - DFK Neudorf 8:1

Wien, 11. Mai. Rapid Wien: Kofler; Wagner 2, Sperner; Wagner 1, Gerhardt, Sloumal; Fik, Schors, Binder, Dvoracek, Raspirol.

Der Halbrechte Schors war der beste Angreifer in der Wiener Mannschaft. Er schloß allein vier Tore und viele seiner wohlgezielten Schüsse verfehlten nur knapp ihr Ziel.

Waldhof eine Runde weiter

SB Sandhausen - SB Waldhof 1:3

(Eigener Drahtbericht)

Sandhausen, 10. Mai. Etwa 1200 Zuschauer umsäumten das Spiel-feld, und sie durften nicht voll und ganz aus von der spielerischen Leistung der Einheimischen

Von vornherein konnte ja an einer Nieder-lage der Platzherrn nicht gezweifelt werden. Das Ueber-raschende aber ist, daß Sandhausen besonders im zweiten Spielabschnitt einem großen Partner ein vollständig ebenbürtiges Spiel lieferte

Die anfängliche leichte Feldüberlegenheit der Waldhöfer wurde aber nachher durch den selb-mäßigen Vorteil des Gastgebers völlig ausge-glichen.

Läufer, die den Ball vortrugen, aber auch nicht oder schlecht abgaben. Brüntgens warf das erste Tor für Deutschland völlig unbehaltbar für den hervorragenden ungarischen Hüter.

Deutschlands Angriff spielte völlig zusam-menhanglos. Das Einzelspiel mußte bei der zielstrebigen und früher einfindenden Ber-förungsarbeit des Gegners erfolglos bleiben.

Nach der Pause wird das ganze Spiel etwas besser. Die Belehrungen schienen gestrickt zu haben und kaum hat der Schiedsrichter den Ball wieder freigegeben, wirbelt auch schon der deutsche Sturm vor.

Die beiden Torhüter sahen sich in der ersten Halbzeit nicht mehr aus der Hand. Dem Führungstreffer des Mannheimer folgt vorübergehend ein stärkerer Druck der Gäste.

Zur Mannschaftskritik muß gesagt werden, daß die Ungarn reslos überzeugten und eine überraschend gute Partie lieferten.

Italien führt 2:0

Frauen-Tenniskampf in Florenz

Der erste Tag des deutsch-italienischen Ten-nisländerspiels in Florenz brachte den italie-nischen Spielerinnen durch den Gewinn der beiden ersten Einzelspiele eine 2:0-Führung ein.

Die zweite Halbzeit brachte die deutsche Mannschaft keine, wie gesagt, nicht be-friedigenden. In allen Reihen fast konnte man Mängel bemerken.

Waldhof eine Runde weiter

SB Sandhausen - SB Waldhof 1:3

(Eigener Drahtbericht)

Sandhausen, 10. Mai. Etwa 1200 Zuschauer umsäumten das Spiel-feld, und sie durften nicht voll und ganz aus von der spielerischen Leistung der Einheimischen

Von vornherein konnte ja an einer Nieder-lage der Platzherrn nicht gezweifelt werden. Das Ueber-raschende aber ist, daß Sandhausen besonders im zweiten Spielabschnitt einem großen Partner ein vollständig ebenbürtiges Spiel lieferte

Die anfängliche leichte Feldüberlegenheit der Waldhöfer wurde aber nachher durch den selb-mäßigen Vorteil des Gastgebers völlig ausge-glichen.

Siegfried

Im Wettbewerbschaft im Ring-Reuabing der Ludwigshafen Reichsbahn über.

Kampfer

Im Rahmen der Gedert für den der Kampf gegen auch leichtathletischen Höhen (Röln) von 50 (Röln) kam zu die 200 Meter, 700 Meter, den Mittelstrecke 1500, 4.

Dreimal

Am Ende des Meisterschafts. In München im Van mann (Kampfer) sowie im U. S. G. I. a. b. o. und U. S. G. I. a. b. o. gegen nischen Europäer Titelkampf an

Der Tennis

renz zwischen unterbrochen n Spiele wurde gelassen.

Zwei neue

pell (W-Stadt) Frust legte die 500 Meter U. S. G. I. a. b. o. naten zurück.

Stuttgarter

siegergewohnter Vorsprung bei den Frau

Zu einem

ren deutschen man n und wurde die konnte im 3:27,43 für die knappen Sieg

Die Radfern

Sonntag zum 2. niger Preislei-führende Renn-Belegter Quarn nächsten Plätze Redzer (Polan

Copyright by Carl

Gefähr

Theaterrom

50. Fortsetzung

Zankoff hat da trat ihm eine lange Ver-aufreizend böse eine große Ge-nun endlich J-der Mordeca a-zur Verdammung Zankoff mach-Sie denn? Je-wisch mit sich abzu zu rück.

**Heute
letzter
Tag!**

ALHAMBRA P. 7, 22
Die schwedische Nachtigall
Ivo Werner - Karl Ludwig Diehl - J. Gottschalk
Heute nur 2 Vorstellungen
Beginn: 2.15 und 4.30

SCHAUBURG P. 5
Ein Walzer um den Stefansturm
Olga Tschachowa - Gusti Huber - Wolf Albach-Retty - Leo Slezak
3.00 5.15 7.30 Uhr

PALMGARTEN
BRUCKL
Täglich ab 20.15 Uhr
KABARETT
TANZ-KABARETT

National-Theater Mannheim
Montag, den 12. Mai 1941
Vorstellung Nr. 272 Rote 6 Nr. 23
I. Sondermiete 6 Nr. 12
Das Nachtlager in Granada
Romantische Oper in 2 Akten
nach Rindt gleichnamig. Schauspiel
bearbeitet von Braun
Musik von Comodin Reuber
Anf. 19.00 Uhr, Ende nach 21.00 Uhr

**Das Meisterwerk des größten
deutschen Schauspielers!**



OHM KRÜGER
Der Emil Jannings-Film der TOBIS

mit: Emil Jannings - Ferdinand Marian - Hedwig Wangel - Gisela Uhlen - Gustaf Gründgens - Hilde Körber - Elisabeth Flickenschildt - Werner Hinz
Gesamtleitung: Emil Jannings
Regie: Hans Steinhoff

Die Filmsensation des Jahres!

Heute Montag, abends 7.30 Uhr:
Festvortrag in der Alhambra
Kein Kartenverkauf!

Ab morgen Dienstag in 2 Theatern
Wir bitten um Beachtung der gedruckten Anfangszelten:

1.30	4.30	7.30
------	------	------

Kartenvorverkauf für die Abendvorstellung in der Alhambra täglich ab 1 Uhr an der Tageskasse

ALHAMBRA . SCHAUBURG

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Heute letzter Tag!
Ein deutsches Schicksal!
HANS ALBERS
in dem Bavarialfilm
Carl Peters
Wochenschau:
Die letzten Kämpfe in Griechenland
Beg.: 3.00 5.10 7.30 - Jgd. zugel.
Heute 14 Uhr:
Wochenschau - Sondervorstellung
Eintr. 30 Pfg., Kind., Müll. 15 Pfg.

Kassenschranke
Reparaturen u. Transporte
Gg. Schmidt B 2, 12
Fennruf 28577

CAPITOL
Heute letzter Tag!
Lena Marenbach
Albert Matternack
Fita Benkhoff
Georg Alexander
in dem lustigen Bavarial-Film
Beg. 3.45 5.45 7.45
Was will Brigitte?
Die neueste Wochenschau
Jugend nicht zugelassen!
Wolffhofstr. 2 • Tel. 52172

PALM
Heute letzter Tag
Maria Cebotari
Lucia Englisch
Melodie der Liebe
Das Schicksal einer Künstlerin
Jg. ab 14 J. zugel.
Neueste Wochenschau
Tgl. von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet.

Polstergarnitur - Bronzen
Vasen - Oelgemälde
silberne Bestecke
verkauft
A. Stegmüller
Versteigerer, B 1, 1, Fernsprecher 235 84

LICHTSPIELHAUS MÜLLER
Heute letzter Tag
Lina Carstens
Ernst Waldow
Hilde Janson
Rudolf Platte
in dem Terra-Lustspiel
Beg. 3.55 5.55 7.30
Für die Katz
Die neueste Wochenschau
Jugend nicht zugelassen!
Mittelstr. 41 • Tel. 52172

**Auch sowas kann Herr Mengelmann
nun einmal nicht vertragen!**
Mondhelle Nächte und Katzenmusik - das greift ihm an die Nerven! Wem's ähnlich geht, der sollte sich öfter eine Flasche Köstritzer Schwarzbier besorgen. Wer nämlich abends getreulich sein Gläschen trinkt, der ist am nächsten Morgen ausgeruht u. leistungsfähig
Generalvertrieb: Karl Köhler, Mannheim, Seckenheimer Straße 27, Ruf 451 66

UFA-PALAST
2. Wochel - Der große Erfolg!
Willy Birgel
...reitet für Deutschland
Wochenschau u. Kulturfilm
Beginn: 2.30 4.45 7.30 Uhr - Jugendfrei
Ruf 25219

STETTER Das Spezial-
Groß Nachfolger
Marktplatz F 2 G
Geschäft
Damen- und Herrenkleider-Stoffe

Versteigerung
In dem Lagerhaus der Mannheimer Paketfahrt-Gesellschaft m. b. H., Mannheim, Qu 7, 21
Dienstag, den 13. Mai 1941 ab 10 u. 15 Uhr
Mittwoch, den 14. Mai 1941
Möbel: Speisezimmer, Couch, Schränke
Tische, Sofa, Sessel, Stühle, Betten,
kompl. Vertiko, Kommode, Schreibtisch
und andere Einzelmöbel, guterh. Stutz-
Flügel, Oelgemälde und andere Bilder,
Perser- u. deutsche Teppiche, Läufer etc.
Silber- und andere Bestecke, Geschirre
Lüster, Beleuchtungen, elektr. Geräte,
Staubsauger, Koffer, Uhren, Garderoben
Schuhe, Pelze, Wäsche, Diverses.
frei, meistb., wegen Abdeckg. d. Speisen, ohne Limit.
Versteigerer Alfons Roy, Mhm., P 7, 6

Nachlaß-Versteigerung
Dienstag, den 13. Mai, vorm. 10 Uhr und
nachmittags 1/3 Uhr, versteigere ich im Auftrag
M 6, 17, parterre
Klavier, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche,
Betten, Schrank, Schreibtisch, Vertiko, Polster-
garnitur, Waschtische, Nachttische, Spiegel,
Tische, Stühle, Korbmöbel, Sessel, Krankenstuhl,
Flurgarderobe, Kohlenherd, Gasherd, Korb-
möbel, Porzellan, Geschirr, Linoleumteppich u.
-Läufer, Waschbecken und vieles Ungenannte.
Besichtigung: ab 1/9 Uhr
Alois Stegmüller, Versteigerer, B 1, 1

Eine Erlösung
von ihren quälenden
Hühneraugen u. Horn-
haut bringt Ihnen eine
Kur mit der bewährten
Eidechse® Schälkur
sicher, rasch und voll-
kommen schmerzlos.
Pflegen Sie aber dann
weiter die Füße mit
Fußcreme,
Eidechse® Fußbad u.
Fußpulver
Zu haben in Apoth. u. Drog.
Eidechse® Fußpflgemittel

**Verdunklungs-
Einrichtungen**
nach dem Luba-Schnürharmonika-System DRP haben
sich bestens bewährt für senkrechte Fenster, Sheds und
Oberlichter. Sie gewährleisten:
Vollkommene Verdunklung
Große Haltbarkeit
Einfache Handhabung
FRITZ MASSONG
Frankenthal - Westmark - Fernruf 2578

Lagergebäude mit Büro
ca. 2000-4000 qm, mit Gleisanschluß sofort
zu mieten gesucht.
Peter Rixius, Mhm., Hebelstr. 9, Ruf 26794

Lagerhaus
evtl. mit Büro, ca. 7000 qm, auch weniger,
mögl. mit Gleisanschluß, sofort zu mieten
oder zu kaufen gesucht.
Glas- und Porzellan-Großhandel G.m.b.H.,
Mannheim, Rheinstraße 12. Fernruf 201 20

Schlafzimmer
375 475 485.-
665 875 950.-
Schränke
105 125 165.-
180 215 225.-
Prüferkommode
104 125 135.-
Bettten
45.- 50.- 60.-
Einselmöbel
oder Stz
Hch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser
T 1, Nr. 7-8

**Detektiv-
MENG**
Mannheim, D 5, IV

Offene Stellen
Wir suchen zum baldigen Eintritt
Technische Kaufleute
für Einkauf und Lieferantenbesuche.
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf,
Lichtbild, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten
Eintrittstermins sind zu richten an:
Flugwerke Saarpfalz G.m.b.H., Speyer/Rhein
Gelbstraße Nr. 5

Zum baldigen Antritt gesucht:
**erste Buchhalterin
eine Lohnbuchhalterin (oder Buchhalter)
eine Kontingentbuchhalterin
Kontoristin zur Führung der Kasse**
Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Lebenslauf an
FLUGZEUGWERK MANNHEIM G. M. B. H. - NEUSTHEIM
Seckenheimer Landstraße 2

Pelz-
Reparaturen
Reuanfertigungen
Aufbewahrung
Schürich M 6, 16
repa-
riert
Knudsen
A 3, 7a Ruf 23493
Hämorrhoiden
sind heilbar
Karl. Strohmeyer, Dr. L.
& Schneider, Ullrichstr. 122

Bei **PRINTZ**
gereinigt
schon...wie neu!
Läden in
MANNHEIM
P 2, 1, H 4, 26, Prinz-Wilhelm-
Straße 37; Neckarstadt; Mittelstraße
Nr. 1 und 11; Lindenhof; Meerfeld-
straße 36; Mann.-Waldhof; Oranien-
Straße 35; Ludwigshafen am Rhein
Ludwigstraße 55, Ostmarkstraße 9

Unsere Abteilung Anstalten
und Gaststätten, bisher
D 2, 1, befindet sich bis auf
weiteres im Hause Qu 2, 16,
II. Stod.
Städt. Ernährungsamt

hühneraugen
Hornhaut, Warzen
beseligt unfehlbar
Sicherweg. Nur
echt in der Tube u.
mit Garantieschein.
Tube 60 Pfg.
Sicherweg
Zu haben in d. Fachgeschäften, bestimmt
bei: Drogerie Ludwig, 4. Schützhelm,
D 6, 3 und Friedr. Schmitt, 19; Drogerie
Schmitt, Seckenheimer Straße 8; Drogerie
Körner, Mittelstraße 26a.

WACHMÄNNER
zur nächtl. Bewachung (L.S.-Selbstschutz)
eines Bürogebäudes in Mannheim gesucht.
Bewerbungen mit kurzgefaßtem Lebenslauf
u. Lichtbild u. Nr. 59 299 VS an den Verlag.

Der sofort oder bald gesucht:
1 Partiekoch
1 Kaltmamsell
1 Salatzmamsell
1 Büfetfräulein
1 Lehrfräulein (h. Annonce)
1 Konditor
2 bis 3 kräftige zuverl.
Hausburschen
und Küchenfrauen
Angebote erbeten: (86378)
Haus Stadtschänke,
P 6, 20-21

Nette Bardame
für sofort oder später gesucht.
Zu erf. u. Nr. 6499 B im Verlag.
Süßliges Büfetfräulein
eventuell Wälgangarin (59156 B)
sofort oder später gesucht.
Wolffstraße Hotel „Luz.“ Hof-
Geißelberg am Bauhof.
Weitere ungeheernte
Arbeiterinnen
für leichte Beschäftigung gesucht.
Adresse unter Nr. 15053 B im
Verlag des „Patentreisbanners“

Am 9. Mai 1941 ist unsere liebe Mutter, Frau
Magdalena Lutz wwe.
geb. Schaumlöffel
Inhaberin des goldenen Mutter-Ehrenkreuzes
von ihrem mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter
von nahezu 72 Jahren erlöst worden.
Mannheim (F 4, 1), Kälfertal (Lichte Zeile 10).
In tiefer Trauer:
**Fritz Hack und Frau Anna, geb. Lutz
Nick, Nagel und Frau Else, geb. Lutz
Joseph Lutz und Frau - Karl Lutz und Frau
Peter Lutz und Frau - Georg Lutz und Frau
Richard und Arthur Lutz**
Die Beerdigung findet Dienstag, 13. Mai, vorm. 11 Uhr, von
der Leichenhalle des Hauptfriedhofes Mannheim aus statt.

Heute verschied nach längerer, schwerer Krankheit meine
liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter, Frau
Katharina Härer
geb. Kron
im 52. Lebensjahre.
Mannheim (Mittelstraße 86), den 10. Mai 1941.
In tiefer Trauer:
**Christian Härer, Bäckermeister
Erika Bornstein, geb. Härer
Edgar Härer
Hanns Bornstein**
Einsäuerung am Mittwoch, 14. Mai 1941, 14.30 Uhr.

Dienstag-
Rooseve
Schwin
Der den R
lebende Rom
des Bahin
Weil" ist, tel
tag mit, da
Roosevelts u
über den offi
aligen. Nach
tionen die
gehende Ra
Politik mit
Erwähnung
Tollarwähren
nanzierung
durch große
viertens über
im Falle eine
motiv war, d
mit den Ver
werde wie ier
Der kanad
Ten anderen
fübrig die
HZA immer
dadurch unter
geraten. Die
ihnen Kanada
den fortgesch
herpräsident
reife nach H
aufwändig am
handelt. Enal
höhen Spiel u
HZA treiben
nicht davor zu
Enfel Zams
Gr
„Wir glan
h. w. f
General E
neuten arid
Beritzer des
vies, das im
Keben in gr
wird. „Wir g
in diesem Arie
die Frage des
zukünftige Res
noch nicht end
betradite sich
Brit
(Eizen
Unter den g
lungen hat m
terführung ver
dass diese Besa
ausnahmlos
jugen wurden
beordert waren
wurde ihnen e
nie Zeit die
niederwerfen.
den geschloffen
les vorgufinder
Von offizielle
tag die von S
bung demente
sagt Autbah ge
in dem Zemen
motorisierte en
des britischen
der bei den W
„ater der G
worden. Der
wurde von der
wurde zurücke
weht nach wie
hatte zuvor v
Stämme gegen
sich schlug febl
Die iralliche
gabe eines s
gründe des b
aller Welt dar
zur Vereinfach
erhält sich, da